IVES Technical Reviews
rebe & wein

https://doi.org/10.20870/IVES-TR.2024.8047

Die verspätete Globalisierung von Wein: 1845 bis 2022

Kym Anderson[1,2] and Vicente Pinilla[3]

[1] School of Economics and Public Policy, University of Adelaide, Adelaide, Australia
[2] Crawford School of Public Policy, Australian National University, Canberra, Australia
[3] Department of Applied Economics, Universidad de Zaragoza and Instituto Agroalimentario de Aragon (IA2), Zaragoza, Spain.

Dieser Artikel ist eine Zusammenfassung und Aktualisierung der Publikation von Anderson and Pinilla (2022)[1].
Bis in die 1970er Jahre wurde Wein fast ausschließlich im Mittelmeerraum sowie im Nahen Osten produziert und konsumiert. Heutzutage ist Wein in einer viel größeren Anzahl von Ländern ein beliebtes Genussmittel. Ungeachtet dieser dramatischen Globalisierung ist die verkonsumierte Pro-Kopf Gesamtmenge der vergangenen Jahre in etwa so ähnlich wie in den 1960er Jahren. Dies erklärt sich durch einen enormen Rückgang des Weinkonsums in den am stärksten auf Weinproduktion ausgerichteten Ländern. Zudem stieg die Menge des produzierten Weins und der Export aus Ländern der Neuen Welt in den letzten Jahren rasant an, wohingegen die Umstellung der Verbraucher in Ländern, welche ursprünglich auf andere alkoholische Getränke wie Bier und Spirituosen ausgerichtet waren, nur langsam voranschritt. Nicht zuletzt spielt der Aufstieg Ostasiens als Weinimportregion eine bedeutende Rolle.

Eine von Anderson (2015)[2] veröffentlichte Fallstudie versuchte diese langsame Entwicklung am Beispiel von Australien zu erklären. Um angemessene Vergleiche anzustellen, fehlten jedoch umfassende Daten für andere Länder und die Welt für vor 1961. Anschließend führten Pinilla, Anderson und Kollegen eine empirische Studie zur Weinmarktgeschichte anderer wichtiger produzierender Länder durch und stellten dabei eine globale Datenbank zusammen, welche kürzlich bis 2022 aktualisiert wurde[3 4 1 5]. Diese Datenbank verdeutlicht einen Anstieg des internationalen Weinhandels in der zweiten Hälfte der ersten Globalisierungswelle (Ende der 1840er-Jahre bis 1913). Diese Entwicklung war jedoch hauptsächlich eine Folge der Einführung der Reblaus aus den Vereinigten Staaten nach Europa, welche ab 1860 die europäischen Weinberge fast komplett vernichtete. Die französischen Winzer importierten daraufhin zunehmend Rohstoffe aus anderen europäischen Ländern, um ihre knapper werdenden Traubenvorräte zu ergänzen, und sie begannen damit in der damaligen, französischen Kolonie Algerien neue Weinberge zu gründen. In den Jahren zwischen 1920 und 1960 fielen die weltweiten Weinexporte auf den Durchschnitt von vor 1870 zurück, und betrugen nicht mehr als 5 % des weltweiten Weinproduktion-Gesamtvolumens (Abbildung 1). Sowohl zu Beginn als auch am Ende der ersten Globalisierungswelle entfielen die weltweiten Weinexporte fast ausschließlich auf die zehn größten Exporteure (alle aus Europa), deren Anteil selbst Anfang der 1960er Jahre noch 92 % betrug. Das Pro-Kopf Exportvolumen der drei wichtigsten Produktionsländer wuchs kontinuierlich bis zum Ende des 20. Jahrhunderts (in Spanien sogar noch länger). Ursächlich dafür war ein rapider Rückgang des einheimischen Weinverbrauchs. Das jährliche Volumen sank zwischen 1970-1990 um 4 Milliarden Liter (von ursprünglich etwas mehr als 12 Milliarden), während die jährlichen Exporte von 1 auf 3 Milliarden Liter stiegen. Ab dem Anfang der 1990er Jahre erhöhten dann zuerst Australien und Chile, und danach Argentinien, Neuseeland sowie Südafrika ihre Weinexportmengen (Abbildung 2).

Der Aufstieg der Neuen Welt als Weinexporteur begann in Australien Ende der 1980er Jahre, unterstützt durch den damals sehr niedrigen Wert der Landeswährung. Eine starke Währungsabwertung Ende 2001 löste in Argentinien einen Aufschwung bei den Weinexporten aus. Dies wurde ähnlich wie in Spanien und Italien durch einen Rückgang des einheimischen Verbrauchs begünstigt.

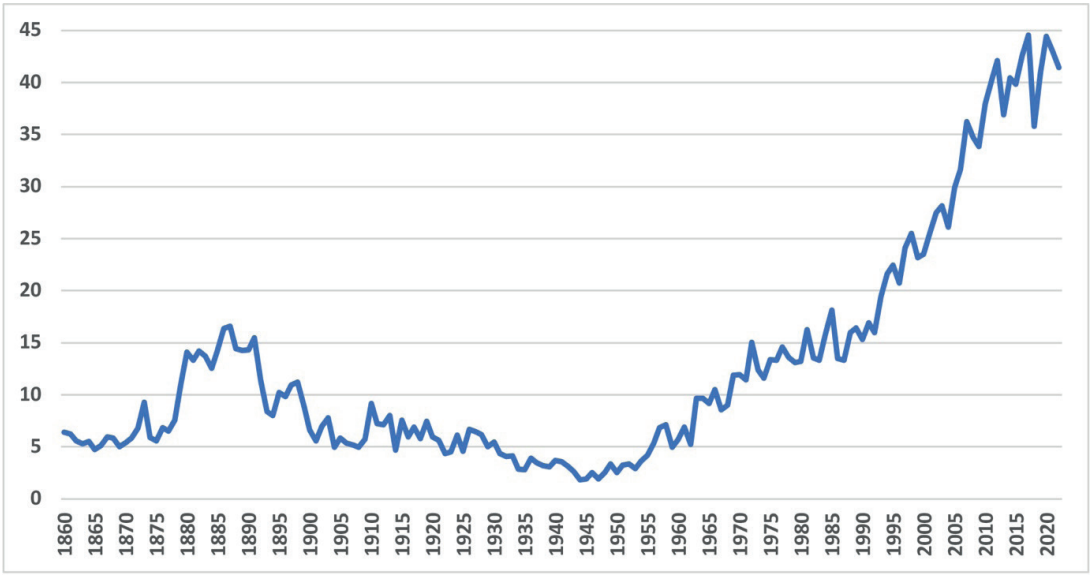


ABBILDUNG 1. Der Exportanteil der globalen Weinproduktion von 1860 bis 2022 (%, ohne algerische Exporte vor 1963).

Dieses Werk steht unter der Lizenz Creative Commons Namensnennung 4.0 International.

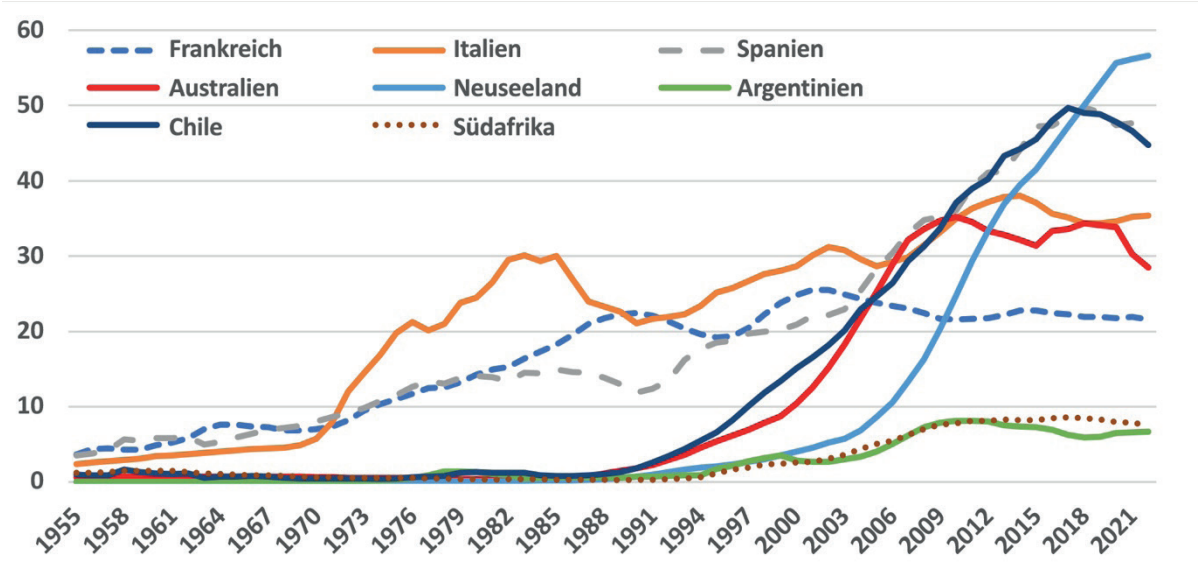


ABBILDUNG 2. Das Pro-Kopf Weinexportvolumen der wichtigsten Länder der Alten und der Neuen Welt von 1955 bis 2022 (in Litern, der Fünfjahresdurchschnitt ist pro Jahr dargestellt).

Die internationale Wettbewerbsfähigkeit australischer Weingüter verringerte sich aufgrund einer Wechselkursaufwertung durch massive Bergbauinvestitionen ab 2010. Dies ermöglichte es anderen weinexportierenden Ländern ihre Verkäufe in Drittländern auf Kosten Australiens auszuweiten. Insbesondere Neuseeland profitierte unter anderem von einem stärkeren Export von Weißwein nach Australien[6]. Dieses Beispiel verdeutlicht, wie sich in einer globalisierten Welt kurzfristige ungünstige, oft nicht selbst verursachte, Umstände für einen Industriezweig in einem Land negativ auswirken können, mit positiven Folgen für dieselbe Branche in anderen Ländern.

In den 1960er Jahren hatten Bier, Wein und Spirituosen einen ähnlichen Anteil am weltweit erfassten Alkoholmarkt. In den folgenden drei Jahrzehnten halbierte sich der Anteil von Wein am Gesamtmarkt und beträgt heute weniger als ein Drittel von Bier und Spirituosen, deren Anteile jeweils auf etwas über 40 % gestiegen sind. Das Gesamtvolumen des Weinkonsums hat sich weltweit jedoch kaum verändert, während sich der Konsum von Bier und Spirituosen nahezu verdreifacht hat[7] [5].

Im 21. Jahrhundert hat sich Ostasien zu einer bedeutenden Weinimportregion entwickelt, unterstützt von einer kontinuierlich wachsenden Wirtschaft und von Verbrauchern, die zunehmend westliche Gewohnheiten annehmen[8]. Bis zirka 2015 wurde dieses Wachstum von China dominiert, seitdem hat sich der Markt jedoch halbiert. Es ist allerdings noch nicht abzusehen, ob es sich um einen vorübergehenden Abschwung handelt. Der Markt stagniert jedoch selbst nach dem Ende der Beschränkungen, die als Reaktion auf das COVID-19 Coronavirus im Zeitraum 2020–22 verhängt worden waren[9]. ■

Basiert auf dem wissenschaftlichen Artikel "Wine's belated globalization, 1845 to 2025" (Applied Economic Perspectives and Policy, 2022).

1 Anderson, K., & Pinilla, V. (2022). "Wine's belated globalization, 1845 to 2025". *Applied Economic Perspectives and Policy 44*(2): 742-765.

2 Anderson, K. (with the assistance of N.R. Aryal) (2015). *Growth and cycles in Australia's wine industry: A statistical compendium, 1843 to 2013*. Adelaide: University of Adelaide Press. Freely available as an ebook at www.adelaide.edu.au/wine-econ/databases

3 Anderson, K., Nelgen, S., & Pinilla, V. (2017). *Global wine markets, 1860–2016: A statistical compendium*. Adelaide: University of Adelaide Press. Freely available as an e-book along with Excel files at www.adelaide.edu.au/wine-econ/databases.

4 Anderson, K., & Pinilla, V. (2018). *Wine globalization: A new comparative history*. Cambridge: Cambridge University Press (Eds.).

5 Anderson, K., & Pinilla, V. (with the assistance of A.J. Holmes) (2023). *Annual database of global wine markets, 1835 to 2022*. Freely available in Excel at the University of Adelaide's Wine Economics Research Centre, www.adelaide.edu.au/wine-econ/databases

6 Anderson, K. (2018). Australia's wine industry competitiveness: Why so slow to emerge? *Australian Journal of Agricultural and Resource Economics 62*(4): 507–526.

7 Holmes, A. J., & Anderson, K. (2017). "Convergence in national alcohol consumption patterns: New global indicators". *Journal of Wine Economics 12*(2): 117–148.

8 Anderson, K. (2020). Asia's emergence in global beverage markets: The rise of wine. *Singapore Economic Review 65*(4): 755–779.

9 Anderson, K. (2023). What's happened to the wine market in China? *Journal of Wine Economics 18*(2): 173-183.